

19. Juli 2022

Soziale Stadt Waldhäuser-Ost

Begleitkreis



Tagesordnung

TOP 1 Workshop Rahmenplan

- Rückblick und Feedback
- Arbeitsaufträge für Weiterbearbeitung
- nächste Schritte

TOP 2 Stadtteilbudget

- 6 Anträge zur Abstimmung

TOP 3 Vorstellung Planung Spielplatz Römergräber und Vorentwurf Holderfeld

TOP 4 Sonstiges

TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Frage 2: Was könnte besser sein?



TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Frage 2: Was könnte besser sein?

„Mehr Zeit für konkretere Diskussionen mit Zielsetzung: wie machen wir XY am Ort Z?“

„[...]Meiner Wahrnehmung nach wurden kritische Themen wie Risiken die durch die privat-/wirtschaftliche Beteiligung vorhanden sind, Verkehr/Parken und der doch enorm hohe Verdichtungsgrad nicht deutlich genug gemacht.[...]“

„Es werden viele Annahmen getroffen aber kein Plan B. Schließlich wollen bislang nicht alle Miteigentümer das Einkaufszentrum verkaufen. “

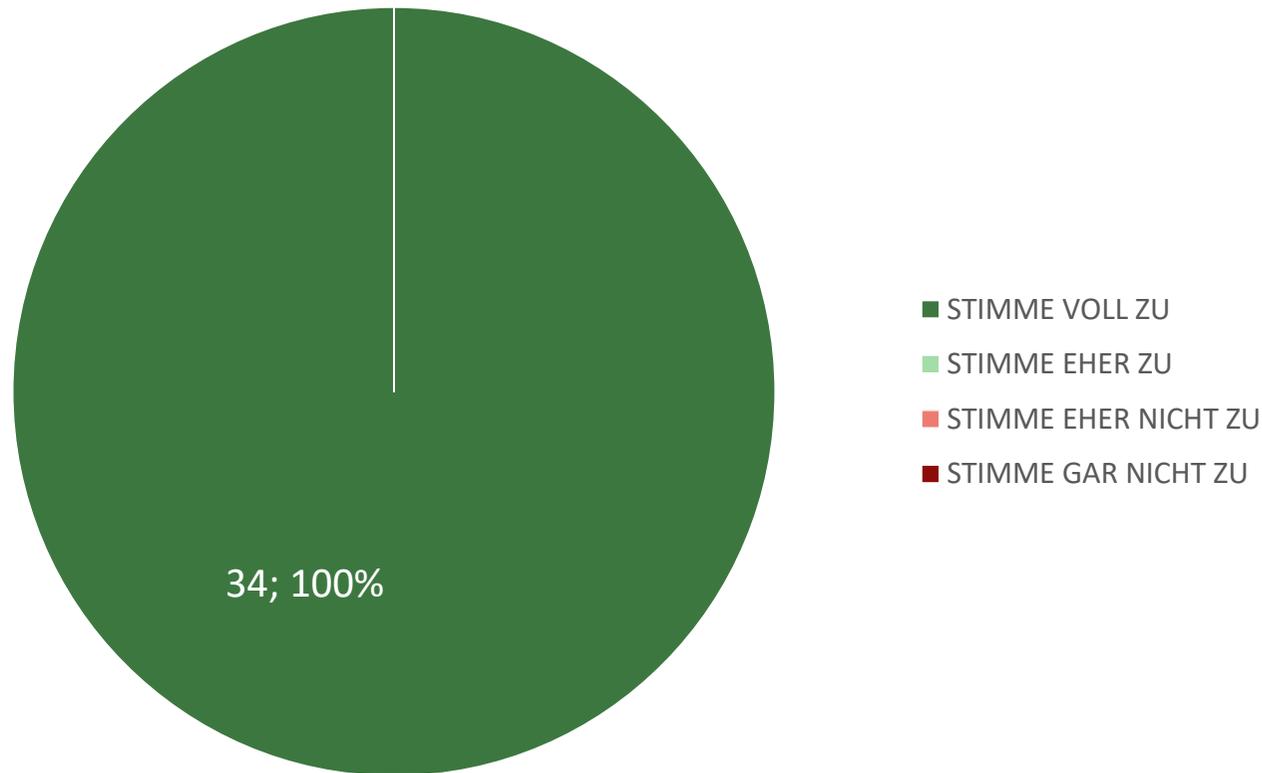
TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Frage 3: Was möchten Sie uns noch sagen?



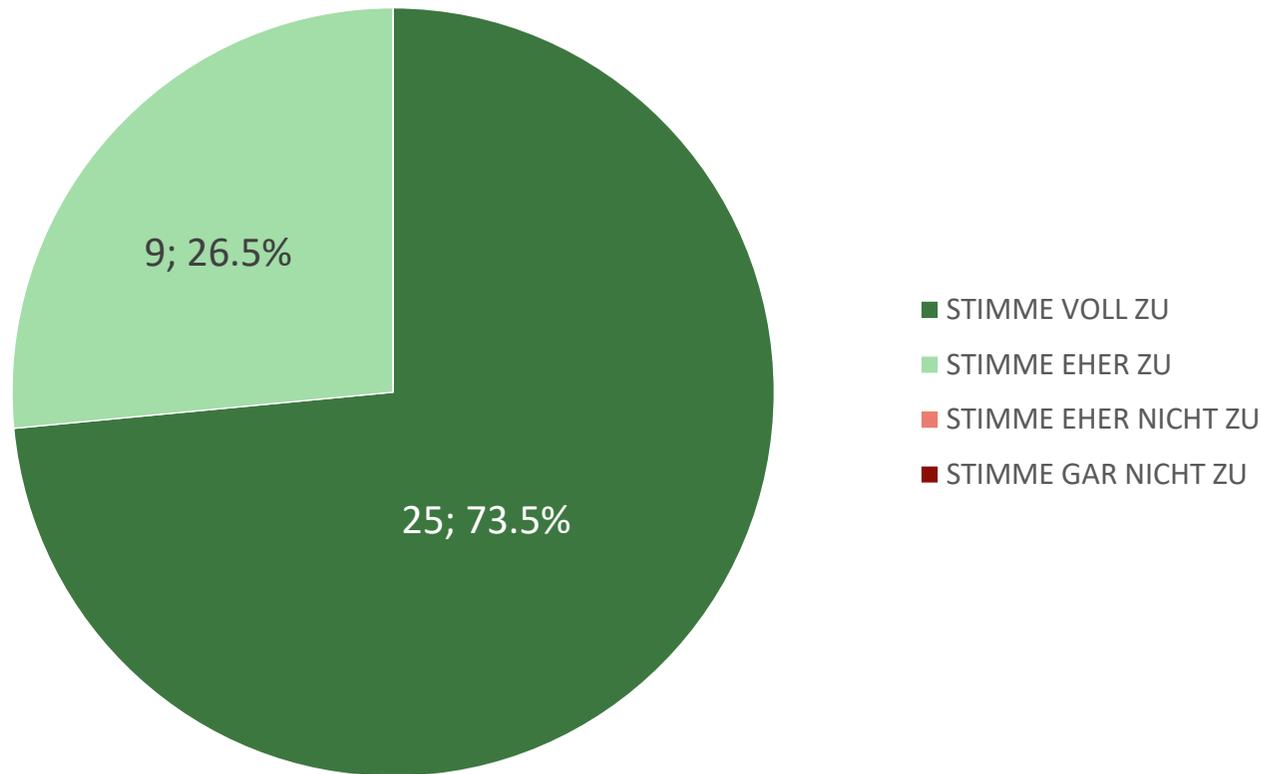
TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Der Ort der Veranstaltung war gut gewählt.



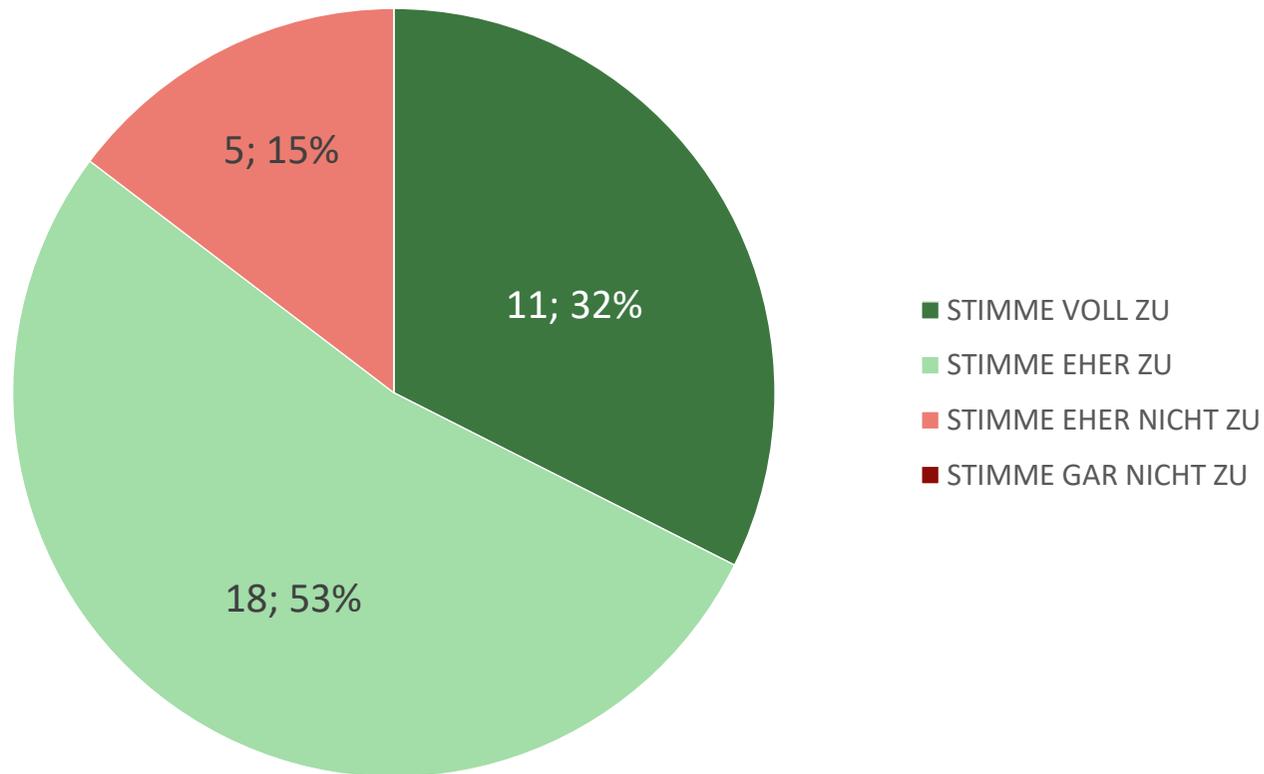
TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Das Moderationsteam hat seine Sache gut gemacht.



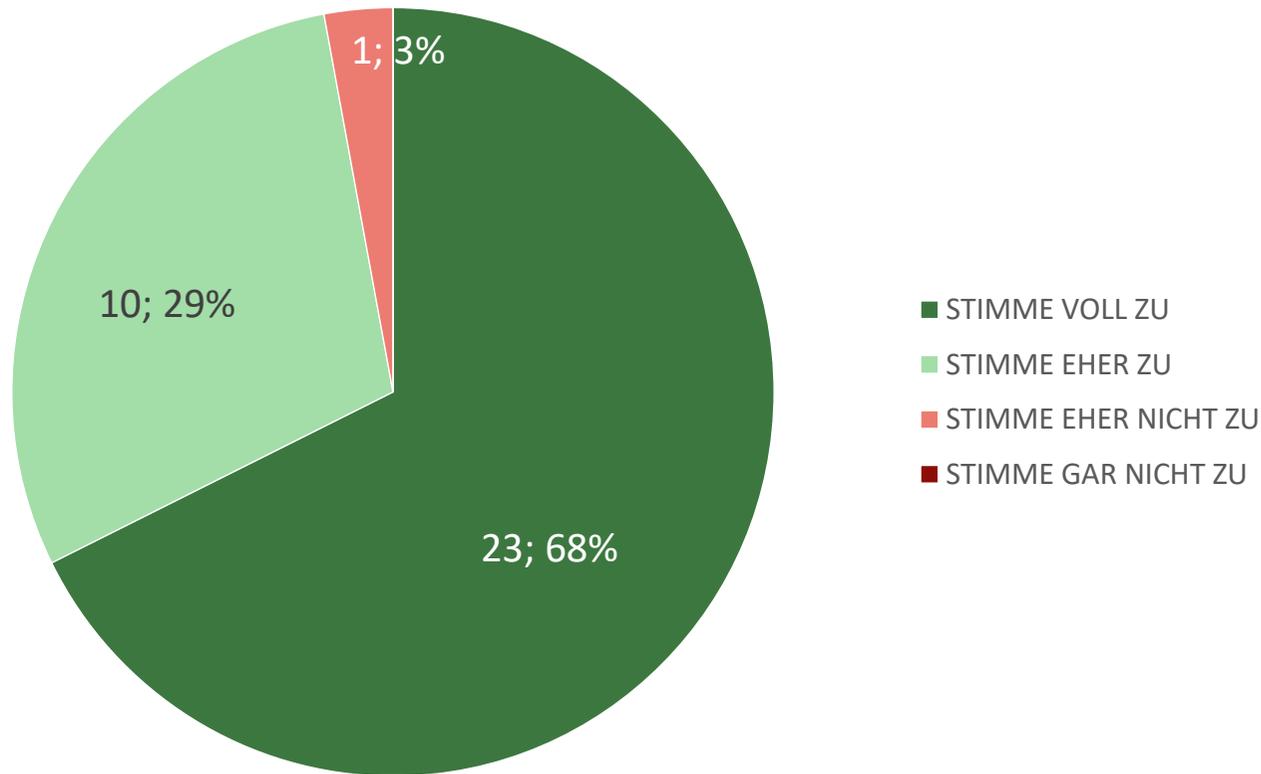
TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Es kamen gute Ergebnisse zu Stande.



TOP 1: Ergebnis Feedback-Befragung zu Workshop

Man hat die Perspektiven der anderen kennengelernt.



TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Anregungen und Hinweise sortiert nach

- Anregungen, die wir für beantwortet halten
- Anregungen, die in weiteren Schritten geklärt werden müssen
- Anregungen, die zu weiteren Prüfaufträgen für den Rahmenplan führen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Ziele für die Stadtteilentwicklung

- Freiraum und Mobilität
- Wohnen
- Soziale Infrastruktur und Versorgung

-> teilweise Dissens bei der Ausrichtung der Entwicklung

-> kein grundsätzlicher Überarbeitungsbedarf bei den Zielen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Mobilität und Freiraum

Beantwortet

- gemeinsamer Fuß-/Radweg entlang Nord-Süd-Achse und Ost-West-Verbindung für langsamen Radverkehr

In weiteren Schritten klären

- Radverkehrskonzept am Berliner Ring: Querschnitt ermöglicht Umsetzung aller Varianten, ggf. schrittweise umsetzen
- Ausreichend Angebote für zukunftsfähige Mobilität vorsehen (u.a. E-Ladestrukturen und Abstellplätze für Fahrräder sowie Carsharing)
- Öffentliche Räume multifunktional gestalten
- Baukasten für die Gestaltung des Wohnumfelds auf privaten Flächen als Anregung entwickeln und mit WEGs kommunizieren
- Stellplätze mit versickerungsfähigen Belägen erstellen
- Blühwiesen anlegen
- Pflege für öffentliche Räume rechtzeitig klären

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Mobilität und Freiraum

Prüfaufträge

- Parkierungskonzept konkretisieren (öffentliche und private Stellplätze)
- Kann eine Quartiersgarage auch als sozialer Treffpunkt dienen?
- Ost-West-Verbindung für langsamen Radverkehr und auf Barrierefreiheit prüfen
- Überprüfung von Wenderadien für Müllfahrzeuge u.a. an Wendehämmern
- Radien und Wegebreiten auch für Fahrräder mit Anhänger ermöglichen
- Möglichst viele Bäume erhalten, ggf. Ausgleich schaffen
- weiterhin eine Buslinie im Ring führen (wie Linie 5 bisher), Taktung beibehalten
- Gute Fußwegeverbindungen ins Studierendendorf, das Gebiet Falkenweg und Waldhausen schaffen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Wohnen und Infrastruktur

Beantwortet

Sind Einfamilienhäuser vorgesehen? -> nein

in weiteren Schritten klären

- Soziale Infrastruktur verorten -> unklar noch Tagespflege, Kit Jugendhilfe mit Gepäckträger
- Soziale Treffpunkte auch im Westen vorsehen z.B. in EG-Zonen Räume für Jugendliche, multifunktionale Räume
- Bedarf für Proberäume und Lernorte
- Generationenübergreifende und multifunktionale Orte/Räume vorsehen
- Personalwohnungen stärker mitdenken
- Flexible Grundrisse vorsehen
- Pflegeheim im öffentlichen Raum verankern, mit öffentlichen Nutzungen im EG
- Nicht nur an Pflegeheim denken, sondern auch an andere Wohnangebote -> Orte für Sonderwohnformen klären (nicht Gebäude scharf; Pflege-WG, Betreutes Wohnen, inklusives Wohnen)

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Ort der Generationen

beantwortet

- Kita und Pflegeheim in einem Gebäude verbinden: aufgrund des großen Freiflächenanteils der Kita nicht machbar
- Kita nördlich der Turnhalle ist machbar
- Ahornpark bleibt aus Sicht der Verwaltung Grünfläche

in weiteren Schritten klären

- Fahrradabstellmöglichkeit am Ort der Generationen mitdenken
- Umgang mit Wendehämmern im Osten: Baukasten für Nutzungsmöglichkeiten liegt vor ggf. Fahrradabstellmöglichkeiten (überdacht) ergänzen
- Kiosk oder Einkaufsmobil prüfen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Ort der Generationen

Prüfaufträge

- Standort Kinderhaus grundsätzlich ok, aber Größe und Ausdehnung prüfen
- Standort für Pflegeheim abschließend klären, Argumente für Standortabwägung aufbereiten
- Verkehrssituation am Pflegeheim prüfen (Besucherstellplätze, Kurzzeitparken, Anlieferung)
- Bebauung auf dem Grundstück der Kreisbau im Zusammenhang mit Umgang Bestand klären
- Gemeinschaftsgarten und Spielplatz nördlich der Pappelwiese wird nicht als öffentliches Angebot für notwendig gehalten, liegt auf privaten Flächen -> Bestand übernehmen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Westen mit GSS-Parkplatz und Vogelbeerweg

in weiteren Schritten klären

- Sind Reihenhäuser auf GSS-Parkplatz richtig? -> Typologie in weiteren Schritten klären
- Soziale Angebote in EG-Zonen vorsehen

Prüfaufträge

- Klärung Umgang mit Bestandsgaragen der Wohnungsunternehmen (Bestandserhaltung sinnvoll und wirtschaftlich?)
- GWG-Bereich: es soll viel Freifläche für gemeinschaftliche Nutzung bleiben -> Varianten für GWG-Bereich prüfen
- Teilweiser Erhalt von Stellplätzen an Wendehämmern Weidenweg und Ulmenweg vorsehen
- Nutzung Parkplatz am Vogelbeerweg für Bebauung -> Umgang mit Quartier Vogelbeerweg klären, Standort Quartiersgarage vorsehen
- GSS-Parkplatz: Dichte im Verhältnis zum Schafbrühl prüfen

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Stadtteilmitte

Beantwortet

- Kann die Stadt das EKZ selbst entwickeln? -> nein

In weiteren Schritten klären

- Vielfältige und kleinteilige Angebote ermöglichen (nicht nur „Großkonzerne“)
- Mischung Wohnen – Gewerbe/Dienstleistungen klären, mehr Gastronomie gewünscht
- Berliner Platz: möglichst wenig Verkehr
- Öffentliche Räume sollen vielfältig u.a. für Veranstaltungen nutzbar sein
- Eigentumsverhältnisse EKZ klären

Prüfaufträge

- Straßenquerschnitt prüfen, Proportionen untersuchen
- Anfahrbarkeit Kirche prüfen
- Hallenbaderweiterung mit swt klären
- Verbindung zwischen Schule und Mensa prüfen; Ist Bereich zwischen Schule und Mensa zu schattig?

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Studierendendorf

Beantwortet

- Fußweg entlang Auffahrt ist geplant

in weiteren Schritten klären

- Öffentliche Durchwegung in Nord-Süd-Richtung klären (Anschluss an Brücke über den Nordring)
- wer baut was

Prüfaufträge

- Bebauung entlang Auffahrt: so wenig Eingriffe in Vegetation wie möglich
- Nutzung Parkhaus Studierendenwerk für andere klären
- Klärung Kita Stuwe

TOP 1: Umgang mit Anregungen aus dem Workshop

Allgemeine Informationen und Fragen zur Beantwortung

- Gutachten zu Fallwinden publizieren und kommunizieren
- Dichtevergleich aufbereiten
- Nahversorgungsuntersuchung: Wie viel Bedarf an Verkaufsfläche besteht bei der Einwohnerzahl?
- Wohnungstausch mit Rahmenbedingungen weiter kommunizieren/bewerben
- Stellplatzschlüssel Bestand in Bestandsplan Stellplätze ergänzen
- Gegenüberstellung Aufwand Interimslösung Kita / Standort Kita auf Fußballwiese
- Gibt es ein Alternativkonzept zum EKZ?
- Kurzfristige Maßnahmen zur Instandhaltung und Aufwertung prüfen
z.B. Insektenfreundliche Blühwiesen, vorhandene Nachbarschaftsplätze an Wendehämmern sanieren, Pappelwiese aufwerten, Sitzgelegenheiten reparieren und schaffen, barrierefreie Querungen über den Berliner Ring an Stellen ohne Ampel schaffen

TOP 1: nächste Schritte

- 28.7. Stadtteilspaziergang (Ersatz für Ausfall beim Workshop)
- 9.8. Platzgespräch bei der GWG, 17.8. internationales Picknick bei der GWG (nicht öffentlich, für Bewohnerschaft von den Wohnungsunternehmen)
- Infoveranstaltung zu den Ergebnissen des Workshops am 23. September 2022
- Workshop mit Politik und Begleitkreis nach der OB-Wahl
- Öffentliche Veranstaltung zum überarbeiteten Rahmenplan
- Beschluss Rahmenplan im Frühjahr 2023

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	Gepäckträger-Mobil kleine Hilfe
Antragsteller	Kit Jugendhilfe, Jugendhilfestation WHO
Kooperationspartner	Stadtteilsozialarbeit WHO Oli Baur ,Schulsozialarbeit GSS, Eberhard Fuchs (Ehrenamtlicher Koordinator) ,
Inhalt	Jugendliche können über eine Auftragshotline für Unterstützung angefragt werden (z.B. Rasen mähen, einkaufen...). SeniorInnen können einen Auftrag erteilen. Die Jugendlichen werden sozialpädagogisch betreut, gehen nach Auftragsklärung und Kennenlernphase allein oder im Tandem zum Auftraggeber. Sie erhalten ein kleines Taschengeld.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • soziales Engagement der Jugendlichen fördern • Persönlichkeit stärken • Teilhabe und Chancengleichheit fördern • Generationen verbinden
Zielgruppe	Jugendliche und ältere Menschen
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Menschen, die im Alltag kleine Hilfen benötigen; Jugendliche, die sich im Gemeinwesen engagieren
Kosten	2000,- (u.a. für Jugendleiterschulung, Sachkosten, Arbeitsmaterial, Dankeschönfest im Sommer 2023)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Im Sinne der Caring Community ermöglicht es vor allem SeniorInnen, solange wie möglich zu Hause wohnen zu bleiben. Außerdem werden Jugendliche gefördert und in das Gemeinwesen integriert.

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	WHO Stuhl-Platzkonzerte 2022
Antragsteller	Stadtteiltreff WHO
Kooperationspartner	-
Inhalt	Sommermusik mit verschiedenen Musikgruppen an verschiedenen Tagen. Jede/Jeder bringt den eigenen Stuhl mit, Eintritt ist frei, die Künstler*innen spielen gegen Spende, ehrenamtliche Helfer*innen des STT übernehmen Organisation (Catering, Platzanweisung etc)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Unterhaltung und Begegnung in sommerlicher Atmosphäre; • niederschwelliges Angebot für alle; • Analoges Live-Event, das man gemeinsam an der frischen Luft genießen kann. • Künstlerinnen und Künstler suchen nach wie vor dringend nach Gelegenheiten aufzutreten.
Zielgruppe	Bevölkerung WHO
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Künstler*innen haben Auftrittsmöglichkeiten, Menschen von WHO freuen sich über Kultur im Stadtteil
Kosten	1250,- (u.a. für Aufwandsentschädigung, Gema, Flyer)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Der Stadtteil bietet auch einer immobilen Bevölkerungsgruppe, die Angebote in der Stadt nicht mehr wahrnehmen können, ein kulturelles Angebot.

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	DrumCircle - Village Music Drum Circle
Antragsteller	Annette Eisenbraun
Kooperationspartner	Kleinkindgruppe Universität Forschung (noch unklar)
Inhalt	<u>Musikprojekt</u> : niederschwellige, spontane Trommelaktionen sollen an verschiedenen Plätzen im Quartier stattfinden. Spontan in Kleingruppen en passant -> jeder macht mit, der Lust hat Größere Trommelsessions und mehrmals im Jahr ein Konzert mit professionellen und Laien-Trommlern ist geplant und wird mit Plakaten angekündigt.
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • zum Mitmachen für jung und alt • Spaß am gemeinsamen Trommeln • Frühförderung • Inklusives Angebot, da alle mitmachen können
Zielgruppe	wer Lust hat
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Personen, die trommeln, und ZuhörerInnen
Kosten	1655,- (T-Shirts für Ehrenamtliche, Aufwandsentschädigung für Helfer, Website, Plakate und Banner, Wasserspender)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Ein niederschwelliges und kostenfreies Mitmachangebot, das von ganz Kleinen bis zu Älteren genutzt werden kann.

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	Bewegung und Begegnung
Antragsteller	Stadtseniorenrat, Andreas Moser
Kooperationspartner (noch anzufragen)	<ul style="list-style-type: none"> • Stadtteilsozialarbeit WHO "Bewegte Apotheke" • STT WHO • Anbieter von Sport- und Bewegungsprogrammen (zB. DRK, vhs, SSC ...) • Uni Sportinstitut, Sportverband Tübingen
Inhalt	<p>niederschwelliges Bewegungsangebot für unterschiedliche Zielgruppen. Vielfältige Angebote sollen unterschiedliche Alters- und soziale Gruppen erreichen.</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Bekanntmachung existierender Angebote 2. Organisation weiterer Angebote auf WHO 3. Gruppenbildung
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Förderung der Freude an gemeinsamer Bewegung • Entwicklung eines Bewusstseins für die Chancen im Quartier.
Zielgruppe	Bevölkerung auf WHO, kultur- und generationenübergreifend
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Jugendliche und Erwachsene, die noch nicht in Vereinen, Kursen usw. integriert sind; SeniorInnen, die altersgerechte Bewegung schätzen, sich aber nicht dauerhaft binden wollen.
Kosten	1500,- (u.a. Übungsleiterhonorar, Öffentlichkeitsarbeit, Sachmittel)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Die gesundheits- und gemeinschafts-fördernde Aktivität im Stadtteil kann das Thema Gesunde Stadt ins Bewusstsein bringen und neue Begegnungen ermöglichen.

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	Boulebahn am nördlichen Rand der Pappelwiese
Antragsteller	Johannes Bleek und Nachbarn
Kooperationspartner	Nachbarschaft Eschenweg
Inhalt	Einrichtung eines Bouleplatzes, Aktivierung und Gestaltung des Aufenthaltsbereiches Pappelwiese, Aktivierung der Nachbarschaft
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der neuen Freifläche "Pappelwiese" durch ein aktivierendes Begegnungs- und Spielangebot an einer Schnittfläche des östlichen und des westlichen Quartiers von WHO • Aktivierung der Nachbarschaft bei der Planung, Durchführung und Nutzung des Projektes
Zielgruppe	Alle Bewohner*innen im Quartier
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Menschen, die sozialen Anschluss suchen, Jung und Alt
Kosten	900,- (u.a. Vorbereitung des Grünstreifens, Bodenmaterial, Eingrenzung durch Holzbalken)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Aktivierung der Nachbarschaft, Verantwortungsübernahme für eine Freifläche wird begrüßt.

TOP 2: Stadtteilbudget

Antrag	Nachbarschaftsfest Schafbrühl
Antragsteller	Michaela Wurzel und Nachbarn
Kooperationspartner	Naturkostladen, Nachbarn
Inhalt	<u>Nachbarschaftsfest:</u> Mitbringbuffet, gemeinsames Spielen für Kinder und Erwachsene, Boule-Wettbewerb mit kleinen Gewinnen, Getränkeverkauf (ermäßigt für KBC Inhaber*innen)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung der Nachbarschaft • Kooperation und Zusammenhalt stärken • Coronabedingte Isolierung aufbrechen • neue Kontakte knüpfen
Wem kommt das Projekt zu Gute?	Neubewohner*innen, Jung und Alt, Nachbarn
Kosten	450,- (u.a. Bewirtung, Leihgebühren, Aufwandsentschädigung für Helfer Auf- und Abbau)
Empfehlung Team Soziale Stadt und Integrationsbeauftragte	Kennenlernprojekt für neue Bewohnerinnen und Bewohner und Integration in die Gemeinschaft. Ganz WHO ist herzlich eingeladen. Gemeinschaftsbildend im Sinne einer Caring Community. Mitfinanzierung kann nur eine Anschubfinanzierung sein. -> nachfolgende Feste sollten sich künftig selbst tragen.